



Mit der kfb durch die Fastenzeit Spirituelle Impuls zum 1. Fastensonntag

Foto: Nicoleta Fattu/Shutterstock.com

Einleitung

Die Bibeltexte des 1. Fastensonntags bringen uns das Stichwort **Vertrauen** und der Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung das Stichwort Care-Arbeit/Sorge-Arbeit. Im Blickpunkt der Aktion Familienfasttag der kfb stehen dieses Jahr Frauen auf den Philippinen, die ihr Zuhause verlassen, um in fremden Haushalten zu arbeiten – oft unter widrigen Bedingungen. Die kfb-Partnerinnen im „Mindanao Migrants Center“ unterstützen Arbeitsmigrantinnen in Fällen von Gewalt und Ausbeutung, begleiten Angehörige, insbesondere die Kinder. Die Bibeltexte erzählen heute vom so genannten „Sündenfall“ von Adam und Eva und von den Versuchungen Jesu in der Wüste. Jedes Mal geht es um das Vertrauen als Grundlage des Lebens.

Kyrie

Herr, Jesus Christus, wir sind aufeinander angewiesen und brauchen Vertrauen zueinander, damit Leben gelingt. In unserem Bemühen um dieses Vertrauen rufen wir zu Dir: Herr, erbarme Dich unser.

Herr, Jesus Christus, wo Hilfsbereitschaft oder Not anderer ausgenutzt wird, wird Vertrauen zerstört. In unserem Schmerz über enttäuschtes Vertrauen rufen wir zu Dir: Christus, erbarme Dich unser.

Herr, Jesus Christus, Dein Vertrauen auf Gott hat allen Versuchungen standgehalten. Mit unserer Sehnsucht nach diesem Gottvertrauen rufen wir zu Dir: Herr, erbarme Dich unser.

Lesung: Gen 2,7-9; 3,1-7

Gott, der HERR, formte den Menschen, Staub vom Erdboden, und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen. Dann pflanzte Gott, der HERR, in Eden, im Osten, einen Garten und setzte dorthin den Menschen, den er geformt hatte. Gott, der HERR, ließ aus dem

Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und köstlich zu essen, in der Mitte des Gartens aber den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.

Die Schlange war schlauer als alle Tiere des Feldes, die Gott, der HERR, gemacht hatte. Sie sagte zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Ihr dürft von keinem Baum des Gartens essen? Die Frau entgegnete der Schlange: Von den Früchten der Bäume im Garten dürfen wir essen; nur von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens steht, hat Gott gesagt: Davon dürft ihr nicht essen und daran dürft ihr nicht rühren, sonst werdet ihr sterben. Darauf sagte die Schlange zur Frau: Nein, ihr werdet nicht sterben. Gott weiß vielmehr: Sobald ihr davon esst, gehen euch die Augen auf; ihr werdet wie Gott und erkennt Gut und Böse. Da sah die Frau, dass es köstlich wäre, von dem Baum zu essen, dass der Baum eine Augenweide war und dazu verlockte, klug zu werden. Sie nahm von seinen Früchten und aß; sie gab auch ihrem Mann, der bei ihr war, und auch er aß.

Evangelium: Mt 4,1-11

In jener Zeit wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt; dort sollte er vom Teufel versucht werden. Als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Da trat der Versucher an ihn heran und sagte: Wenn du Gottes Sohn bist, so befehl, dass aus diesen Steinen Brot wird. Er aber antwortete: In der Schrift heißt es: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt. Darauf nahm ihn der Teufel mit sich in die Heilige Stadt, stellte ihn oben auf den Tempel und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich hinab; denn es heißt in der Schrift: Seinen Engeln befiehlt er um deinetwillen, und: Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt. Jesus ant-

wortete ihm: In der Schrift heißt es auch: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen. Wieder nahm ihn der Teufel mit sich und führte ihn auf einen sehr hohen Berg; er zeigte ihm alle Reiche der Welt mit ihrer Pracht und sagte zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest. Da sagte Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn in der Schrift steht: Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen. Darauf ließ der Teufel von ihm ab und siehe, es kamen Engel und dienten ihm.

Gedanken

Wir leben in einer Welt voller Gewalt und Not, Armut und Ausbeutung. Dabei könnte es so schön sein auf dieser Erde und miteinander. In den biblischen Erzählungen vom Paradies klingt dieses Wissen durch, dass das Leben auf dieser Erde gut sein kann. In der Bibel beginnt die Mühsal des Lebens damit, dass Eva und Adam sich überreden lassen, gegen Gottes Gebot zu verstoßen und vom Baum der Erkenntnis zu essen. Dabei ist Wissensdurst nichts Schlechtes und das Streben nach Weisheit auch für die Bibel eine höchste Tugend. Die Falle, in die Adam und Eva tappen, schnappt nicht deshalb zu, weil sie ihre Welt erkennen wollen, sondern weil sie das Vertrauen auf Gott verloren haben. Die Schlange hat erfolgreich Zweifel daran gesät, dass es Gott gut mit ihnen meint.

Im Care-Sektor arbeiten besonders viele Arbeitsmigrantinnen – von der 24-Stunden-Betreuung bis zur Reinigungskraft. Viele von ihnen machen sich nicht aus Neugier und Reiselust in andere Länder auf, sondern aus Not. Sie erleben hautnah, dass die Welt kein Paradies und nicht in Ordnung ist. Vertrauensvolle Beziehungen sind wichtig für Migrantinnen sowie ihre Angehörigen, um zum Teil lange Trennungen zu überstehen.

In der Bibelstelle von der Versuchung Jesu in der Wüste wird deutlich, dass es das unbeirrbar Vertrauen Jesu auf Gott ist, das den Teufel in Schach hält. Die Versuchungen hebt Jesu damit aus, dass er mit einem Bibelwort sagt: Nein, denn ich vertraue auf Gott und auf den Weg, den Gott mich führt. Wenn wir öfter und konsequenter aus diesem Vertrauen heraus handeln würden und solches Vertrauen miteinander und untereinander leben würden, wären wir wohl wesentlich stärker im Einsatz für eine Welt der Gerechtigkeit und des Friedens.

Lied: Voll Vertrauen gehe ich; aus „du mit uns“ Nr. 447

Fürbitten

Für die Migrantinnen und Migranten, die ihre Arbeitskraft in der Pflege einsetzen: um gute Arbeitsbedingungen und gerechten Lohn – Du sorgsamer Gott: Wir bitten Dich, erhöhe uns.



Für alle, die beruflich oder privat Pflege- und Betreuungsdienste leisten: um das Vertrauen, dass ihnen die Kraft nicht ausgeht – Du stärkender Gott: Wir bitten Dich, erhöhe uns.

Für die, die sich der Pflege anderer anvertrauen müssen: um respektvolle und achtsame Begegnungen mit denen, die sie pflegen – Du liebevoller Gott: Wir bitten Dich, erhöhe uns.

Für alle, die das Vertrauen auf Gott oder in die Kirche verloren haben: um Heilung ihrer Wunden und Erneuerung der Kirche – Du überraschender Gott: Wir bitten Dich, erhöhe uns.

Für alle Sterbenden und Verstorbenen und alle, die um sie trauern: um Vertrauen auf Dein Versprechen des ewigen Lebens – Du lebendiger Gott: Wir bitten Dich, erhöhe uns.

Segen

Guter Gott, wir stehen am Beginn der österlichen Bußzeit. Begleite uns mit Deinem Segen auf unserem Weg durch die vor uns liegende Fastenzeit. Segne uns und all unsere Lieben, die uns anvertraut sind, Du treuer und liebevoller Gott. Amen.



Katholische Frauenbewegung
der Diözese St. Pölten

Aus: Gemeinsam für faire Care-Arbeit. Bausteine für die Gestaltung von Gottesdiensten 2023. Behef der Aktion Familienfasttag der Kath. Frauenbewegung Österreich.
Überarbeitung: Katholische Frauenbewegung der Diözese St. Pölten
Klostergasse 15, 3100 St. Pölten